Atomwaffen [Schluss]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1961-1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Atomwaffen

Von Hptm. H. von Dach, Bern

— Diese ausfindig zu machen ist sehr schwer. Um so mehr, als im Gegensatz zur herkömmlichen Artillerie kein «Einschießen» erfolgt und in der Regel aus der gleichen Stellung heraus nur ein Feuerschlag bzw. eine Salve geschossen wird.

— Du kannst somit als Verteidiger die Atomgeschütze und Raketenabschußrampen des Angreifers nicht vor dem Angriff zerstören. *Anderseits vermag auch der überlegene Gegner nicht, deine Atomabschußmittel vorzeitig außer Gefecht zu setzen.*

Einsatz der Atomwaffen an der Landesgrenze

— Unsere Landesgrenze wird an vielen Orten durch natürliche Hindernisse geschützt. Wenn diese auch verschieden stark und tief sind, verursachen sie dem Gegner doch zahlreiche und nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten.

— Die Bereitstellung zum Angriff auf die Engnisse der Grenzberge und zur Überquerung der Grenzflüsse wird der Gegner so stark aufgelockert durchführen, daß sich hierbei kaum lohnende Atomziele bieten werden. Zudem erfolgt die Bereitstellung heute sehr viel weiter vom Angriffsziel weg als früher. So daß wir Mühe haben dürften, eine solche mit der nötigen Genauigkeit zu lokalisieren.

Einsatz von Atomwaffen wesentlich über die Grenze hinaus dürfte somit kaum in Frage kommen.

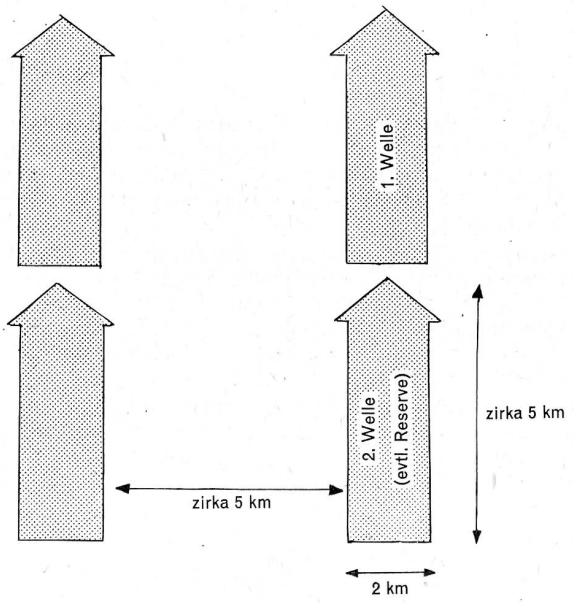
— Diese dem Gegner aufgezwungene Auflockerung der Bereitstellung bedeutet für uns einen ersten, indirekten Erfolg, denn sie erhöht die Schwierigkeiten beim Gegner und mindert seine Stoßkraft.

— Im Moment, wo der Angreifer Engnisse oder Flußläufe passiert, wird er zwangsläufig kanalisiert. Greift er in kleinen Paketen an, so wird er vom Verteidiger, der nun ebenbürtig oder gar überlegen ist, einzeln abgewehrt. Stößt er jedoch massiert vor, so bildet er Atomziele und wird durch die Atomwaffen zerschlagen.

— Der moderne Gegner versucht mit folgenden Maßnahmen diese Nachteile zu paralysieren:
  — Lufttransport;
  — Amphibienfahrzeuge.

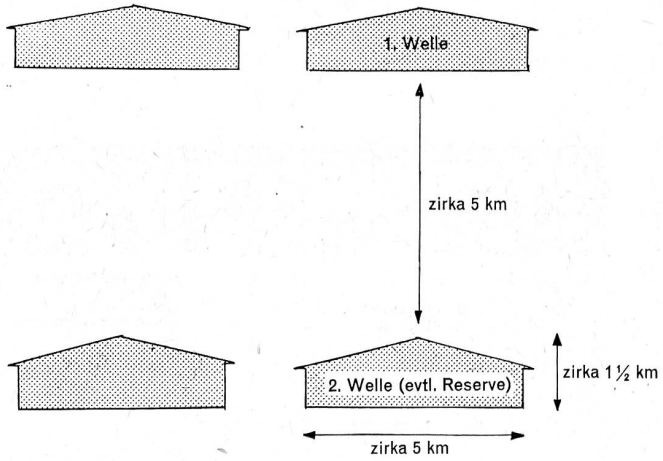
Grundsätzliche Formationen für den Angriff großer Verbände, wenn der Verteidiger über Atomwaffen verfügt

1. Möglichkeit: «Schmale und tiefe Angriffskeile»



Die 1. Möglichkeit dürfte der westlichen Methode entsprechen

2. Möglichkeit: «Breite Wellen, wenig Tiefe»



Möglichkeit 2 dürfte eher die östliche Methode sein

— Es geht einfach darum, Flächenziele zu vermeiden. Auf jeden Fall wird durch diese Formation die Angriffswucht verkleinert. Sie muß wettgemacht werden durch den Einsatz eigener Atomwaffen

Einsatz der Atomwaffen im Landesinnern

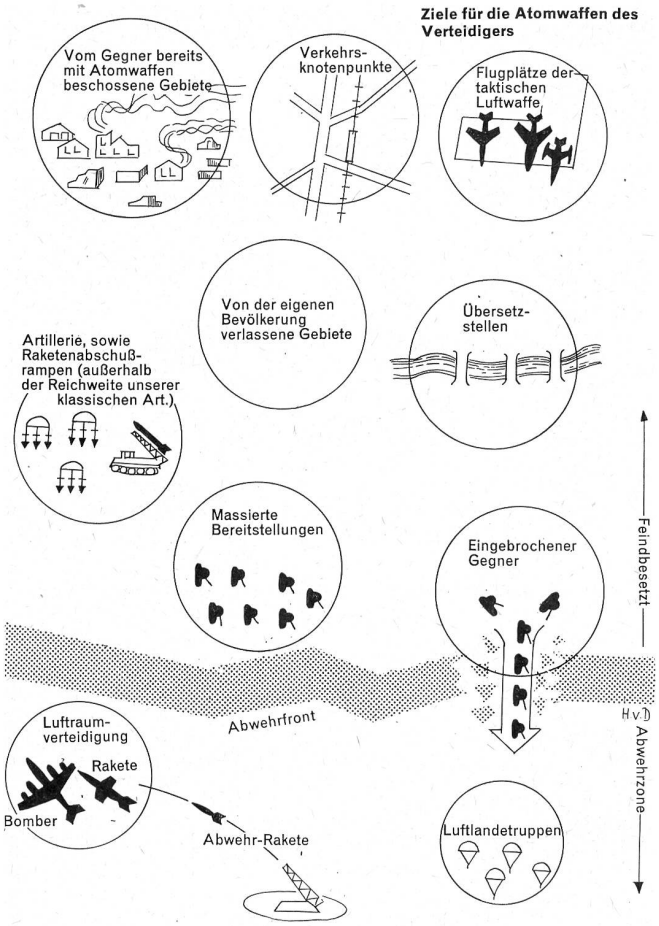
Feuerräume für Atomgegenschläge des Verteidigers.

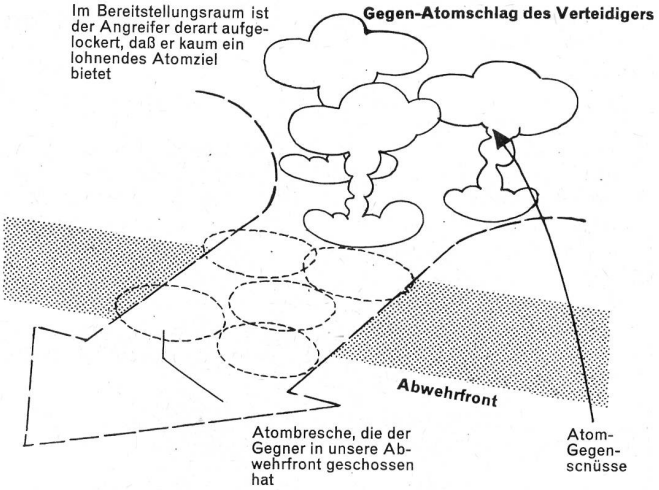
— Der Gegner bietet im Bereitstellungsraum — besser «Besammlungsraum» genannt — kaum ein lohnendes Atomwaffenziel, da:
  — weit aufgelockert;
  — in natürlicher Atomdeckung stehend (am Fuß von Steilhängen, in Geländefalten und Gräben);
  — Infanterie flüchtig eingegraben, in Kellern oder in Schützenpanzerwagen.

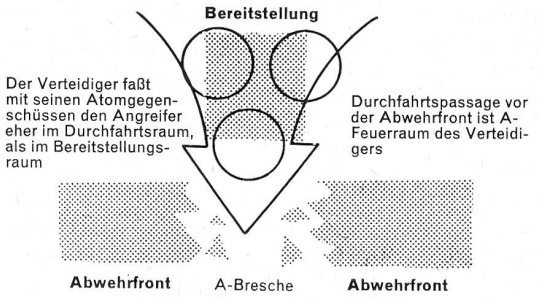
— Der Verteidiger muß den Angreifer daher eher im Durchfahrtsraum als in der Bereitstellung fassen.

— Wenn der Atombeschuß im Durchfahrtsraum zu spät kommen sollte, kann der vorrollende Gegner notfalls immer noch gefaßt werden, wenn er seine eigene Atombresche passiert.

— Dies hat den Vorteil, daß nur solche Teile der Zivilbevölkerung vom Atomfeuer des Verteidigers mitbetroffen werden, die ohnehin schon einmal unter Atombeschuß lagen. Nachteilig ist allerdings, daß überlebende, noch haltende





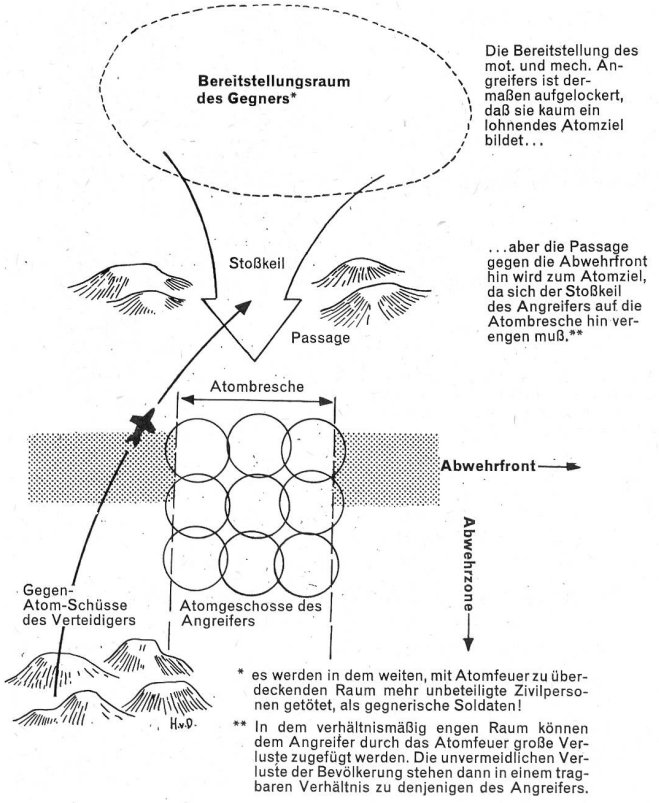


eigene Restkräfte in der Atombresche ein zweites Mal unter Kernbeschuß geraten.

— Ca. 50 % der zur Verfügung stehenden A-Geschosse werden vor die Abwehrfront geschossen (Gegenfeuerschlag und evtl. Zerschlagung der Angriffsbereitstellung). Die restlichen 50 % dienen zur Unterstützung der Reserven im Gegenangriff.

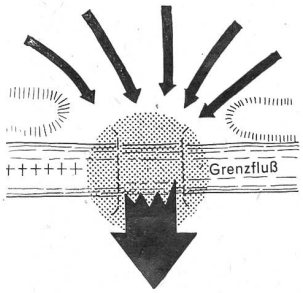
— Im Gegenangriff sind aus Sicherheitsgründen für die eigenen Truppen nur kleine A-Geschosse von 1/10 bis max. 5 KT verwendbar. Die Windrichtung ist hierbei von größter Bedeutung. Tiefer oder Bodensprengpunkt ist nur möglich, wenn der Wind einigermaßen konstant in Richtung Feind weht.

— Atomfeuer gegen eingebrochenen Gegner muß immer von Gegenangriffen gefolgt sein. Nur so kann der Feind wirklich vernichtet werden.

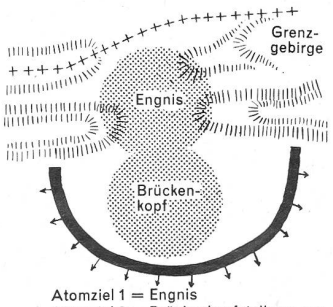


* es werden in dem weiten, mit Atomfeuer zu überdeckenden Raum mehr unbeteiligte Zivilpersonen getötet, als gegnerische Soldaten!

** In dem verhältnismäßig engen Raum können dem Angreifer durch das Atomfeuer große Verluste zugefügt werden. Die unvermeidlichen Verluste der Bevölkerung stehen dann in einem tragbaren Verhältnis zu denjenigen des Angreifers.



Atom-Ziel: Übersetzstelle an einem Grenzfluß



Atomziel 1 = Engnis
Atomziel 2 = Brückenkopfstellung, um aus dem Grenzgebirge hinaus ins offene Land einzubrechen

Schluß